



Stadt.Kultur 2018

Stadt trifft Kultur

Impressum
Herausgeberin Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Kultur
Kulturbüro
Bahnhofstraße 30
6709 Ludwigshafen
Redaktion: Fabian Burstein
Telefon: 0621 504-2263
E-Mail: fabian.burstein@ludwigshafen.de.
Auflage: 150
Druck: Druckzentrum
Foto: Sarah Hähle

Einleitung

Die Jahre 2017/18 war im Bereich Kultur neben Großprojekten wie der Wiedereröffnung der Stadtbibliothek und der Umwandlung des Fotofestivals Mannheim Ludwigshafen Heidelberg in die Biennale für aktuelle Fotografie auch von der Neuausrichtung des Kulturbüros Ludwigshafen als integrierter und integrierender Kulturverbund geprägt.

Dieser Verbund, in dem das Kulturzentrum dasHaus, diverse Festivals aus den Bereichen Kinder- und Jugendtheater sowie Jazz, aber auch die Kulturförderung aufgehen, hat die Agenden der kulturellen Stadtentwicklung übernommen. Dementsprechend wurde der Themenkomplex in den letzten beiden Jahren als Handlungsfeld definiert, in dem Netzwerke, Kooperationen und Synergien gefördert werden. Ludwigshafen mit all seinen Facetten und Eigenheiten war dabei örtliche und ideelle Richtschnur.

Für mich als Bürgermeisterin war dabei entscheidend, dass wir keine Blaupausen anderer Städte anfertigen, sondern eigenständig, aus der kulturellen DNA unserer Stadt heraus, Stärken definieren und ausspielen.

Beispiele für Projekte der kulturellen Stadtentwicklung waren die Aktivitäten rund um die Kinder- und Jugendtheaterszene, Kunst- und Kulturaktionen, die städtischen Raum und städtische Identität gezielt erforschen und reflektieren, und erste Vorstöße in Hinblick auf eine kulturelle Aktivierung der Studentenschaft.

In Hinblick auf den Doppelhaushalt 2019/20 hat das Kulturbüro Ludwigshafen nun mittelfristig Ziele und Maßnahmen für die kulturelle Stadtentwicklung formuliert. Im Mittelpunkt stand dabei folgende Überlegung: Das Thema darf nicht nur an Schreibtischen und in Gremien abgehandelt werden. Die strategische Findungsphase soll vielmehr ein identitätsstiftender Prozess sein, der maßgeblich von den Akteurinnen und Akteuren unserer Kulturlandschaft geprägt ist.

Die Gesprächsreihe Stadt.Kultur 2018 ist das Resultat dieser Überlegungen. Die Ergebnisse der Reihe sind ganz bewusst in diesem öffentlichen Bericht dargelegt. Dies soll ein unmissverständliches Signal sein, dass wir unseren kooperativen Ansatz transparent und ergebnisorientiert verfolgen.

Eine anregende Lektüre und viele lebendige Diskussionen wünscht Ihre



Prof. Dr. Cornelia Reifenberg
Bürgermeisterin

Präambel

Zentrale strategische Aufgabe unserer kulturellen Stadtentwicklung ist es, innerhalb der Ludwigshafener Kulturlandschaft neue Beziehungen zu stiften, funktionierende Beziehungen auszubauen und vorhandene Beziehungen durch neue Bezüge und Impulse zu beleben. Dieser Ludwigshafener Weg beschreibt ein Kultur-Netzwerk, das gleichzeitig Beziehungsnetzwerk ist. Er genießt ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar, weil er eine Alternative zu einer Leuchtturm-Strategie aufzeigt und damit die wirtschaftliche Gesamtsituation der Stadt pragmatisch und optimistisch berücksichtigt.

Stadt.Kultur 2018 – Die Vorgehensweise

„Stadt trifft Kultur“ – unter diesem Motto begann der Bereich Kultur ab Ende März 2018 einen intensiven Austausch zum Thema Kultur. Dabei wurde der Begriff „Stadt“, der oftmals synonym für Stadtverwaltung genutzt wird, von den Verantwortlichen bewusst gewählt. Schließlich ist es tatsächlich die städtische Fachabteilung „Kulturbüro“, die das Format für das Dezernat konzipiert und realisiert hat.

Rund 40 Akteurinnen und Akteure der Stadtgesellschaft wurden eingeladen, sich in Einzelgesprächen zu wichtigen kulturellen Stadtentwicklungsfragen zu äußern. Zirka 50 Prozent haben das Gesprächsangebot im Zeitraum April bis Juli 2018 angenommen. Daraus ergaben sich rund 30 Stunden „Vier-Augen-Gespräche“ mit Protokollierung.

Die Gespräche fanden auf Wunsch auch im Arbeitsumfeld der Eingeladenen statt. Die Kulturverwaltung ging damit ganz bewusst auf Kulturschaffende und kulturrelevante Akteurinnen und Akteure zu und bemühte sich um einen vertrauensvollen Austausch. Dementsprechend wurde den Kulturschaffenden auch Anonymität zugesichert.

Die Eingeladenen:

- Protagonistinnen und Protagonisten aus der Theater- und der Musikszene
- Bildende Künstlerinnen und Künstler
- Journalistinnen und Journalisten
- Sponsorinnen und Sponsoren
- Menschen, die sich seit vielen Jahren im Ludwigshafener Kultursommer engagieren

Das ausgesprochene Ziel waren tiefergehende Debatten zu kulturellen Themen unter Entscheidenden und wichtigen Protagonistinnen und Protagonisten der Stadtgesellschaft. Auf diese Weise möchte sich das Kulturdezernat mit seiner operativen Abteilung „Kulturbüro“ noch stärker als Inkubator, Lobbyist und Antreiber für Kulturthemen positionieren. Unsere Akteurinnen und Akteure werden ganz konkret gestaltender Teil von Maßnahmen der kulturellen Stadtentwicklung.

Die Aktion Stadt.Kultur 2018 gibt nicht vor, eine Studie oder ein empirisches Forschungsmodell zu sein.

Stadt.Kultur 2018 ist eine auf gleichberechtigten Austausch ausgelegte Gesprächsreihe mit kulturellem Schwerpunkt, deren zentralen Erkenntnisse im folgenden Bericht zusammengefasst wurden.

Stadt.Kultur 2018 – Vier zentrale Fragen

1. Was braucht Ludwigshafen am Dringendsten?
2. Wer oder was bzw. welche Maßnahme kann diesen Bedarf decken?
3. Was kann Kultur beitragen, um genau diesen Bedarf zu bedienen?
4. Wie kann der befragte Akteur die Kultur dabei unterstützen?

Stadt.Kultur 2018 – Zentrale Ergebnisse

1. Ein neues Selbstbewusstsein

In zahlreichen Statements formulierten die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner den Wunsch nach einem fundamentalen Stimmungswandel. In der Kulturszene herrscht Sehnsucht nach einem gestärkten Selbstbewusstsein, einer gemeinsamen Vision, was Ästhetik, Ziele und Handlungsstrategien betrifft, und einer positiven Wettbewerbskultur, in der Ludwigshafen auch offensiv Themenführerschaften übernimmt. Dabei kam auch die Forderung auf, sich verstärkt als Tor zur Pfalz und linksrheinisches Einzugsgebiet zu positionieren. Bemerkenswert war die Haltung der Kulturschaffenden in Bezug auf die Rolle als Industriestadt: Diese solle offensiv gelebt und als Alleinstellungsmerkmal aufgegriffen werden. Dazu würde auch ein positiver Umgang mit architektonischen Besonderheiten zählen – es fiel der prägnante Begriff „Industrial Branding“.

2. Vernetzung, Diskurs, Wertschätzung

Es existiert die Sehnsucht nach einem Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Ludwigshafener Kulturlandschaft. Unsere Akteurinnen und Akteure wollen weniger Einzelkämpfer und mehr Teil eines großen Ganzen sein. Der Ruf nach einer „kollektiven Geisteshaltung“ oder nach einem „gemeinsame Narrativ mit gemeinsamen Projektionsflächen“ unterstreichen diesen Eindruck. Dabei werden Plattformen und Formate nachgefragt, die Austausch und Diskurs – stadtintern, aber auch überregional – ermöglichen und befeuern. Die Entwicklung ebensolcher Plattformen und Formate wird vom Kulturbüro erwartet. Dabei soll sich auf allen Ebenen eine „positive Streitkultur“ entfalten. Insgesamt wünschen sich die Kulturschaffenden ein vertrauensvolleres Miteinander mit der gesamten Stadtverwaltung und den politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern. Der Begriff „Wertschätzung“ fiel dabei besonders oft. Künstlerinnen und Künstler wollen das Gefühl haben, dass die Stadt Ludwigshafen stolz auf sie ist und diesen Stolz auch auf die Bevölkerung überträgt. Für sich selbst formulierte die Kulturszene den Anspruch, verstärkt in einen künstlerischen Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern aller Bevölkerungsschichten zu treten.

3. Infrastruktur

Die intensiven Diskussionen zum Thema Ludwigshafener Innenstadt sind auch in der Kulturszene präsent. Die Akteurinnen und Akteure benennen bereits bekannte Defizite wie Leerstand, das Fehlen eines „Szeneviertels“, Dauer-Baustellen oder soziale Brenn- und Eskalationspunkte im Innenstadtbereich. Allerdings besteht eine hohe Bereitschaft, sich niederschwellig und jenseits weitreichender Bau- und Infrastrukturmaßnahmen in die Gestaltung der Innenstadt einzubringen etwa durch Bespielungen und Interventionen im öffentlichen Raum. Hierbei werden auch positive Synergien identifiziert: So könne ein kollektiv bespielter Leerstand gleichzeitig Publizität für kulturelle Initiativen schaffen – eine klassische Win-Win-Situation.

Das Kulturbüro soll dabei als Anlaufstelle, Inkubator und Drehscheibe fungieren.

4. Kultur als Motor für gesellschaftlicher Themen

Unisono betonten die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner die Wichtigkeit einer kulturellen Perspektive in sämtlichen Bereichen der Stadtgesellschaft. Konkret wurden die Bereiche Raumplanung, Verkehr, Arbeiten, Wohnen, Gesundheit, Wirtschaftsförderung und Bildung genannt. Die Kulturschaffenden sind der festen Überzeugung, dass Aspekte wie zum Beispiel ein funktionierendes Radwege-System, eine stärkere Einbindung der Hochschule in die Stadtgesellschaft, eine liebevolle Gestaltung des öffentlichen Raums im Sinne neuer, innovativer Begegnungsräume, substanzielle Bestandteile eines funktionierenden Kulturstandorts sind. Dementsprechend existieren das starke Bedürfnis und eine durchwegs positiv geprägte Bereitschaft, sich in Planungsprozesse, die primär nicht mit Kultur assoziiert werden, einzubringen.

Dem Kulturbüro wurde der Ideelle Auftrag mitgegeben, in diesem Kontext als Kultur-Lobbyist, Mit-Diskutant und Türöffner aufzutreten.

Stadt.Kultur 2018 – Maßnahmen

Ausgehend von den Ergebnissen aus der Gesprächsreihe Stadt.Kultur 2018 werden vier konkrete Maßnahmen abgeleitet, die bis zum Ende des Jahres 2018 in puncto Realisierbarkeit geprüft und nach Möglichkeit 2019/2020 im Rahmen der kulturellen Stadtentwicklung realisiert werden.

1. Start der Porträtreihe PROUD

Im Rahmen einer Publikationsreihe porträtiert ein junges redaktionelles Team Künstlerinnen und Künstler aus Ludwigshafen. Auf diese Weise soll ein fortlaufendes Archiv von zeitgenössischem Kunst- und Kulturschaffen in Ludwigshafen entstehen. Neben der klassischen publizistischen Funktion ist die Reihe auch explizit ein Zeichen der Wertschätzung. Geplant sind vier Veröffentlichungen pro Jahr.

2. Labor LU (Arbeitstitel)

Im Rahmen einer auf ein Jahr befristeten Anmietung eines leer stehenden Ladenlokals durch das Kulturbüro wird gemeinsam mit der freien Szene eine temporäre Spielfläche in der Innenstadt geschaffen. Die Konzeption und das tagesaktuelle Management erfolgt in einem engen und vertrauensvollen Schulterschluss mit den Akteurinnen.

3. „Meeting of Minds“: Diskurs- und Begegnung

In Kooperation mit einer experimentellen Werkstatt an der Hochschule Ludwigshafen unter der Leitung von Steve Valk (Dramaturg, Gründer des Instituts für Soziale Choreographie in Frankfurt) sollen neuen Methoden für die eigene Wahrnehmung, den Alltag und die kulturelle Arbeit entwickelt werden. Ziel ist die Erschließung neuer Diskursräume in unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontexten und Institutionen der Stadt Ludwigshafen.

4. LU meets

Drei Mal im Jahr organisiert das Kulturbüro Ludwigshafen Ausflüge in andere Kommunen, um neue Kultur-, Lebens- und Stadtkonzepte kennenzulernen. Dabei geht es nicht nur um das Kennenlernen von Best-Practice Beispielen sondern insbesondere um den Austausch mit jenen Menschen, die diese Beispiele realisiert haben. Mitfahren können Künstlerinnen, Künstler, Kulturschaffende, politische Vertreterinnen und Vertreter sowie andere Akteurinnen und Akteure, die kulturell engagiert sind.

